



Dietrich Bonhoeffer Schule
Freie Christliche Schule

PÄDAGOGISCHE KONZEPTION

Fassung vom 01.12.2019

INHALT

1. Präambel
2. Schulrechtliche Grundlage
3. Christlich-biblisches Weltbild
4. Pädagogisches Leitbild
 - 4.1. Der geistliche Bereich
 - 4.2. Der soziale Bereich
 - 4.3. Der moralische Bereich
 - 4.4. Der intellektuelle Bereich
 - 4.5. Der kreative Bereich
5. Didaktisch-methodische Grundsätze
6. Besonderheiten der Dietrich Bonhoeffer Schule
 - 6.1. Rahmenbedingungen
 - 6.2. Einstellungen und Werte
 - 6.3. Elternmitverantwortung
 - 6.4. Rhythmisierung des Schulalltags
 - 6.5. Zensuren
7. Schlussbemerkungen

1. Präambel

Die Dietrich Bonhoeffer Schule ist als christliche Bekenntnisschule eine Angebotsschule für Eltern, die ihre Kinder im christlichen Glauben erziehen wollen. Die Schule soll eine pädagogische als auch erzieherische Bereicherung der Schullandschaft darstellen.

Im Mittelpunkt stehen unsere Schülerinnen und Schüler, die von christlichen Lehrern in einer Atmosphäre des Vertrauens, der Geborgenheit und der christlichen Nächstenliebe unterrichtet werden. So kann eine einheitliche Erziehung verwirklicht werden, in der Jesus Christus und dessen Botschaft vom Reich Gottes Zentrum jeglicher Interaktion sind.

Die Dietrich Bonhoeffer Schule, als christliche Schule dem Evangelium verpflichtet, will durch Vermittlung einer wertorientierten Erziehung helfen, den Kindern den Weg zu einem sinnvollen, zielorientierten und aktiven Leben zu ermöglichen. Eine Erziehung, die sich an den Leitlinien der Bibel orientiert, soll ihnen die erforderlichen Grundlagen zu einer wirklichkeitsgerechten und umfassenden Lebensentwicklung geben. Die Bibel gibt nach unserem Verständnis die einzig vollständige und richtige Interpretation dieser Welt. Sie ist damit für uns die oberste Autorität in allen Lebensfragen.

Daraus resultieren Formen des Umgangs mit Schülerinnen und Schülern, ihren Eltern und dem Schulpersonal. Da die Schülerinnen und Schüler viel Zeit in der Schule verbringen, ist es unser Ziel, unsere Schule zu einem Lebensort zu gestalten und die Schülerinnen und Schüler in ihrer ganzheitlichen Entwicklung zu begleiten und zu unterstützen. Unser Anliegen ist es, ein Schulklima zu schaffen, das von Wertschätzung, Anerkennung und Vertrauen geprägt ist, verankert im Vorbild Jesu.

Uns ist bewusst, dass dieses pädagogische Konzept einer ständigen Evaluation und Weiterentwicklung bedarf. Ein Schulbetrieb und speziell der Unterricht unterliegen Veränderungen. Daher sind wir bemüht, auf neue pädagogische Erkenntnisse und gesellschaftliche Veränderungen gemäß unseren Grundlagen zu reagieren und diese in unsere pädagogischen Leitgedanken einfließen zu lassen.

2. Schulrechtliche Grundlage

Die Dietrich Bonhoeffer Schule ist eine Bekenntnisschule nach Art. 7 Abs. 5 des Grundgesetzes für die Bundesrepublik Deutschland, die sich zur Aufgabe gesetzt hat, die Schüler in Übereinstimmung mit Art. 12 der Landesverfassung von Baden-Württemberg in Ehrfurcht vor Gott und auf der Grundlage einer christlich-biblischen Weltanschauung zu erziehen.

Laut Privatschulgesetz dienen Schulen in freier Trägerschaft der öffentlichen Aufgabe, das Schulwesen zu bereichern und durch besondere Inhalte und Formen der Erziehung den Unterricht zu fördern. Der Träger der Schule ist der Verein zur Förderung von Bildung und christlichen Werten Schwäbisch Gmünd e.V. Dieser Verein setzt sich aus Eltern, Lehrerinnen und Lehrern und an der Arbeit interessierten Personen zusammen. Die Schule ist für alle Kinder und Jugendlichen offen, die, unabhängig von ihrer konfessionellen Zugehörigkeit, zusammen mit ihren Eltern das Bekenntnis der Vereinsmitglieder teilen oder es kennenlernen wollen.¹ Der Unterricht erfolgt nach dem Bildungsplan des Landes Baden-Württemberg in seiner aktuellen

¹ BVerwG-Urteil vom 19.02.1992 (6 G 3.91), Leitsatz 1

Fassung, ergänzt um Kompetenzen und Inhalte, die uns als Christen besonders wichtig sind.

3. Christlich-biblisches Weltbild

Die Sinnfrage stellt einen zentralen Aspekt im Leben eines jeden Menschen dar. Jeder Mensch vertritt – ob bewusst oder unbewusst – eine bestimmte Weltanschauung, die sein Handeln und seine Entscheidungen prägt. Daher können auch Erziehung und Bildung nie völlig wertneutral sein. Die Erziehungs- und Bildungsziele werden stets von den dahinterstehenden Wertvorstellungen und Weltbildern geprägt.

Grundlage des erzieherischen Handelns an der Dietrich Bonhoeffer Schule soll das von der Bibel vermittelte Welt- und Menschenbild sein. Hier kommt Gott als dem Schöpfer des gesamten Universums die zentrale Rolle zu. Er gibt dem Menschen die Möglichkeit, sinnerfülltes Leben in einer persönlichen Beziehung zu ihm zu erfahren.

4. Pädagogisches Leitbild

Das christlich-biblische Welt- und Menschenbild hat direkten Einfluss auf das pädagogische Profil der Dietrich Bonhoeffer Schule. Im Folgenden sollen nun einige Bereiche aufgeführt werden, die essenziell für eine gesunde Persönlichkeitsentfaltung der Schülerinnen und Schüler sind.

4.1. Der geistliche Bereich

Die Schülerinnen und Schüler der Dietrich Bonhoeffer Schule sollen auf der Basis des christlichen Glaubens eine klare Orientierung über die grundlegenden Werte und Ziele des Menschseins erhalten. Dies bezieht sich sowohl auf den Unterricht als auch auf das gesamte Schulleben. Außerdem soll der Religionsunterricht den Kindern Einblicke in andere Religionen und Weltanschauungen bieten.

4.2. Der soziale Bereich

In der Dietrich Bonhoeffer Schule soll das Doppelgebot der Liebe aus Matthäus 22 die Grundlage des gemeinschaftlichen Zusammenlebens sein. Unsere Ziele sind daher, den Schülerinnen und Schülern sowohl ein festes Selbstbewusstsein („lieben wie sich selbst“) als auch eine klare Entscheidung zu einem wertschätzenden Umgang mit den Mitmenschen („den Nächsten lieben“) zu vermitteln. Gleichwertigkeit, Respekt und Versöhnung werden demzufolge in unserer Schule gezielt gelehrt und vorgelebt.

4.3. Der moralische Bereich

Wir sind der Überzeugung, dass wir des Wortes Gottes als Maßstab für unser Verhalten anderen Menschen und der Schöpfung gegenüber bedürfen. Das Ziel unserer Erziehung und Bildung ist, die heranwachsenden Kinder zu verantwortungsbewussten und aktiven Mitgliedern der Gesellschaft heranzuziehen.

4.4. Der intellektuelle Bereich

Die Überzeugung, dass alle Weisheit und Erkenntnis aus der Ehrfurcht vor Gott hervorgeht, legen wir allem wissenschaftlichen Denken zugrunde. Unser Anliegen ist es, die Schülerinnen und Schüler zu einem selbstständigen und entdeckenden Lernen zu motivieren und in ihnen den Wissens- und Forscherdrang zu wecken. Als Schule sehen wir es als unsere Aufgabe, die Schülerinnen und Schüler auf dieser Entdeckungsreise zu begleiten und ihnen ein solides Repertoire an Lernwerkzeugen, -techniken und -strategien zu vermitteln. Die gottesfürchtige Einstellung soll dabei ihr Lernen und Forschen prägen.

4.5. Der kreative Bereich

Jeder Mensch verfügt – als Ebenbild Gottes geschaffen – über ein großes Potenzial an Fähigkeiten und Begabungen. Diese Talente zu entdecken, zu entfalten und einzusetzen ist die Aufgabe eines jeden Christen. Wir möchten die Schülerinnen und Schüler bei diesem Prozess begleiten. Unser festes Vorhaben ist es, die Kinder in musischen, künstlerischen und sportlichen Bereichen individuell zu fördern und sie zu ehrenamtlichem Engagement zu ermutigen.

5. Didaktisch-methodische Grundsätze

Als Dietrich Bonhoeffer Schule ist es unser Ziel, die didaktischen und methodischen Prinzipien des Bildungsplans in aktueller Fassung des Landes Baden-Württemberg zu verwirklichen. Wir verzichten in dieser Schrift daher auf die wiederholte Erwähnung der einzelnen Grundsätze.

Erwähnt werden sollte hier aber die Notwendigkeit einiger Leitlinien, die der Bildungsplan vorschreibt. So werden grundlegend vier Kompetenzen genannt, die zusammenfassend für verschiedene Bereiche des Lebens stehen. Diese Bereiche lassen sich nicht auf einzelne Fähigkeiten und Fertigkeiten reduzieren, sondern erweitern die reine Wissensaneignung um lebenswirkliche Prozesse.

Als christliche Bekenntnisschule sehen wir uns in der Pflicht, unsere Schülerinnen und Schüler in diesen vier Bereichen zu schulen: Personale Kompetenz, soziale Kompetenz, Methodenkompetenz und Fach- (oder Sach-)Kompetenz.

Als pädagogische Einrichtung sind wir auch darauf bedacht, innovative Ideen und neue Erkenntnisse der Pädagogik und Erziehungswissenschaft in unseren Unterricht einfließen zu lassen. Die Forderung nach selbstständigem Lernen gehört schon in der Grundschule zum allgemeinen Kanon. Die Verantwortung für das eigene Lernen bereichert auch den gemeinsamen Lernfortschritt. Der pädagogische Grundsatz „learning by doing“ (Lernen durch Handeln) gilt insbesondere bei komplexen Aufgabenstellungen. Daher wird an unserer Schule ein großer Wert auf eine elementare Ausbildung gelegt, die es den Schülerinnen und Schülern ermöglicht, mit den nötigen Voraussetzungen eine weiterführende Schule zu besuchen.

Jegliche Gesellschaft ist verschiedenen Veränderungen unterworfen. Vor allem die rasante Entwicklung der Unterhaltungs- und Kommunikationsmedien, die erheblichen Einfluss auf die gesellschaftliche Entwicklung haben, bedarf einer neuen Auseinandersetzung. Als Schule sehen wir uns in der Pflicht, sowohl unseren Schülerinnen und Schüler als auch deren Eltern Hilfestellungen im Umgang mit diesen Medien zu geben.

Der Lehrkraft kommt in einer christlichen Bekenntnisschule eine bedeutende Rolle zu, weil sie zusammen mit den Eltern die Schulen und den gesamten Unterricht durch ihr gemeinsames Bekenntnis prägen. Anders als in staatlichen Schulen haben die Lehrerinnen und Lehrer vielfältigere Möglichkeiten, das schulische Leben an einer freien christlichen Schule zu gestalten. Außerunterrichtliche Veranstaltungen wie z.B. Gottesdienste und Gebetsrunden erweitern den Wirkungskreis der Lehrkraft und verändern dadurch deren Position. Der Vorbildcharakter wird größer und

stereotype Muster können abgebaut werden. Die Lehrkraft wird nicht mehr nur als reiner Wissensvermittler gesehen, sondern kann auch seelsorgerische Aufgaben übernehmen.

Der Erfolg des veranstalteten Lernens ist stark von einem Wechsel von Konzentration und Entspannung abhängig. Besonders für jüngere Schülerinnen und Schüler ist dieser Wechsel von physisch-sinnlicher und geistiger Beanspruchung wichtig und notwendig. Wir bieten daher an unserer Schule verschiedene Möglichkeiten der Abwechslung an. Im Weiteren soll nun auf einige Besonderheiten unserer christlichen Bekenntnisschule eingegangen werden.

6. Besonderheiten der Dietrich Bonhoeffer Schule

Als freie christliche Schule stehen uns variable Möglichkeiten in der Ausführung unseres Schulbetriebs zur Verfügung.

Da Schule zunehmend nicht nur als Lernstätte, sondern auch als Lebensraum empfunden wird, möchten wir Angebote für Begegnungen und das Einbringen persönlicher Interessen bereitstellen. Die Schülerinnen und Schüler unserer Schule sollen die Möglichkeit haben, ihre Schule kreativ mitzugestalten. Nachfolgende Beispiele sollen dies verdeutlichen.

6.1. Rahmenbedingungen

Unser Ziel ist es, die Klassenstärke in einem angemessenen Rahmen beizubehalten, um ein individuelles Eingehen auf die Kinder und deren Förderung bestmöglich zu gewährleisten.

Gemeinsame Schulfeste und Veranstaltungen setzen Akzente im Schulalltag. Klassen- und Schulausflüge sowie Lerngänge sollen wegen ihrer gemeinschaftsfördernden und persönlichkeitsbildenden Funktion einen festen Platz im Schulleben einnehmen.

6.2. Einstellungen und Werte

Durch eine angemessene Disziplin sowie gegenseitigen Respekt wird ein angenehmes Lernklima geschaffen und damit auch die Grundlage für die Förderung selbstständigen Arbeitens gelegt. Die Dietrich Bonhoeffer Schule ist ein Ort der Vielfalt, der Werte und Leistungen. Wir sind darauf bedacht, dass Respekt und Rücksicht, Leistung und Herausforderung, Wille und Wahrnehmung, Beziehung und Sorgfalt sich entfalten können.

Fehler können zu willkommenen Lernanlässen werden, denn im Überlegen und Erkennen der Fehlerursache sollen neue Erkenntnisse wachsen. Der Umgang mit Fehlern führt zu einem selbstsicheren und strategischen Vorgehen. Zu unserer Unvollkommenheit zu stehen, heißt auch, neu zu lernen.

6.3. Elternmitverantwortung

Erziehung ist nach biblischer Auffassung die Wahrnehmung eines göttlichen Auftrags, der primär an die Eltern gerichtet ist. In dieser Verantwortung wollen wir die Eltern unterstützen. Wir erwarten von den Eltern unserer Schülerinnen und Schüler nicht nur eine aktive und ständige Mitarbeit beim Erziehungs- und Bildungsauftrag, sondern auch eine rege Teilnahme an außerunterrichtlichen Aktivitäten und Veranstaltungen. Zum Wohl des Schülers begrüßen wir eine Gesprächsbereitschaft und Offenheit für Fragen, Anregungen und Kritik. Insbesondere können die Elternvertreter durch den Elternbeirat das Schulleben aktiv mitgestalten.

6.4. Rhythmisierung des Schulalltags

Ein besonderes Element des Schulalltags an der Dietrich Bonhoeffer Schule ist der gemeinsame Morgenkreis in der Klasse mit einem kurzen geistlichen Input sowie einem gemeinsamen Gebet. Dadurch wird die Klasse auf Gott ausgerichtet, durch christliche Kinderlieder werden biblische Inhalte transportiert und gefestigt, und es können aktuelle Absprachen für den Tag festgelegt werden. Zum Wochenabschluss findet ein Schulgottesdienst statt, in dem die Kinder in verschiedenen Lebensberichten von Gottes Handeln hören, gemeinsam singen und über Erlebtes und Gehörtes reflektieren können. Interessierte Eltern sind herzlich eingeladen dabei zu sein.

Der Schultag setzt sich aus drei intensiven Unterrichtsphasen zusammen, die nicht durch eine Stundenklingel unterbrochen werden. Während der Vesperzeit in der Klasse vor der ersten Pause wird den Kindern vorgelesen um den Wortschatz zu erweitern und über die Geschichten nachzudenken. Beide Spielpausen verbringen die Kinder auf dem Schulhof an der frischen Luft und gemeinsam mit den Kindern aus allen Klassen.

6.5. Zensuren

Um die Leistungen der Kinder möglichst umfassend beurteilen zu können, sind wir der Ansicht, dass Ziffernnoten allein nicht aussagekräftig genug sind. Daher führen wir zwei Mal pro Schuljahr Entwicklungsgespräche mit Eltern und Kindern, die sowohl den Leistungsstand und die Lernfortschritte dokumentieren als auch Vorschläge für weitere Fördermaßnahmen beinhalten. Am Schuljahresende erhalten die Kinder ihr Zeugnis mit Aussagen über ihr Sozial-, Arbeits- und Lernverhalten. Ab Klasse 2 werden die Jahresleistungen zusätzlich mit Ziffernnoten in Deutsch und Mathematik bewertet, und ab Klasse 3 in allen Schulfächern.

Ziel dieses Verfahrens ist eine möglichst objektive Überprüfung der Entwicklung und eine bestmögliche Förderung der Kinder.

7. Schlussbemerkungen

Das oberste Ziel der Bemühungen der Dietrich Bonhoeffer Schule ist es, den Menschen in seiner Entwicklung zu einer selbstständigen und wertvollen Persönlichkeit zu unterstützen. Unsere Schülerinnen und Schüler profitieren von einem möglichst reibungslosen und konstruktiven Unterrichtsablauf und Schulbetrieb. Dieser ist nur dann möglich, wenn Eltern, Schülerinnen und Schüler, Lehrer, Schulleitung und Schulverwaltung das gleiche Ziel verfolgen. Daher freuen wir uns über alle am Schulleben aktiven Personen, die dazu beitragen, eine auf Gott ausgerichtete, gesunde und bereichernde Schule zu ermöglichen.